

## **Haben Informatikerinnen das falsche Geschlecht?**

Die Arbeit wird in Kürze im VDM-Verlag unter der ISBN-Nr.978-3-8364-5753-8 erscheinen.

### ***Zusammenfassung:***

*Ausgehend von der Feststellung, dass in der Schweiz der Anteil der Frauen in der Berufslehre Informatik sehr tief ist, hat diese Arbeit das Ziel, der Frage nachzugehen, warum dies so ist. Als Arbeitshypothese wurde angenommen, dass ein Grund für diesen tiefen Anteil in der Selbstdarstellung des Berufes zu suchen ist. Daher bildete die Analyse des vermittelten Berufsbildes den Schwerpunkt der Arbeit.*

*In einem ersten Schritt wurden anhand der Literatur die wichtigsten Einflussfaktoren bei der Berufswahl ermittelt. Ebenso wurde untersucht, wie das Technikinteresse sich zwischen den Geschlechtern unterscheidet.*

*Anhand der Prinzipien des Gender Mainstreamings wurde eine Checkliste erstellt. Mit dieser Liste wurde untersucht, ob der Beruf für beide Geschlechter attraktiv und entsprechend den formulierten Interessen dargestellt wird. Dabei wurden die gängigsten Informationsquellen für Jugendliche im Berufswahlalter ausgewertet.*

*Die Arbeit kommt zum Schluss, dass die meisten Informationsmittel den Gender-Aspekten genügen, auch wenn der Beruf oftmals etwas trocken dargestellt wird. Wichtiger ist jedoch die Feststellung, dass die Eliten in der Schweiz anders noch als vor wenigen Jahren dem Thema heute kaum mehr Beachtung schenken. Der Abbau von Fördermassnahmen hat zu einem Rückgang von jungen Frauen in diesem Beruf geführt. Aus Sicht des Autors haben strukturelle Massnahmen wie ein Basislehrjahr für Frauen mehr Einfluss auf den Anteil von Frauen in diesem Beruf als gezielte Werbemassnahmen.*

Hans Engler

16.12.2007